

## Personalia

### Dr. med. Josef Holzki im Ruhestand



Abb. 1: Dr. med. J. Holzki

Dr. med. Josef Holzki, Chefarzt der Abteilung für Anästhesie und operative Intensivmedizin der Kinderklinik Köln, Amsterdamer Straße, ist am 31.12.2005 in den Ruhestand getreten.

Josef Holzki wurde 1940 als drittes von vier Kindern in Kaschaunen, Ostpreußen, geboren. Nach der durch Kriegserfahrung und Flucht aus Ostpreußen geprägten frühen Kindheit folgte die Jugendzeit, in der Holzki neben der Schule als Ministrant und Pfadfinder aktiv war.

Im Jahre 1961 trat er das Studium der Medizin an, neben Freiburg/Breisgau wählte er Düsseldorf als Studienort. Seine Promotion erfolgte 1968 mit der Dissertationsarbeit: „Erstbeschreibung argentaffiner Zellen im Magenfundus des Menschen“.

Holzki begann seine klinische Ausbildung als Medizinalassistent in den Fächern Chirurgie, Innere Medizin, Gynäkologie und Geburtshilfe. Daran schloss sich die Weiterbildung im Fach Anästhesie und Intensivmedizin an, in den Jahren 1971-1973 als Fellow of Critical Care in Pittsburgh bei Peter Safar und Ake Grenvik.

Nach Aufhalten als Gastarzt in verschiedenen Kinderanästhesieabteilungen – Bremen, Zürich, München –, leitete Holzki ab 1973 als Chefarzt die Abteilung für Kinderanästhesie und Kinderintensivmedizin der Kinderklinik St. Katharinen in Trier. Hier etablierte Holzki das Kindernotarztsystem für den Regierungsbezirk Trier und er veranstaltete die ersten anerkannten Kurse für Pädiatrische Intensivmedizin in der Bundesrepublik.

Sein besonderer Einsatz galt der Beatmung von Neugeborenen. 1975 setzte er in Trier – erstmalig in der BRD – die „Intermittent Mandatory Ventilation“ (IMV, Babybird) beim Kleinkind ein und ergänzte damit die bis dahin ausschließlich angewandte kontrollierte Beatmung (IPPV, Engström). Das erste Narkosegerät mit Luftrotameter in Deutschland, inzwischen Standardausrüstung der Anästhesie,

wurde auf Holzki's Anstoß hin im Jahr 1981 eingeführt. Die Originalarbeit dazu befindet sich heute im „Horst-Stoeckel-Museum für die Geschichte der Anästhesiologie“ in Bonn. Von 1977 bis 2001 besuchte er jedes Jahr den bedeutenden Kongress „Neonatal and Infant Respiratory Symposium“ in den USA und berichtete regelmäßig in der Zeitschrift AINS darüber.

Sein weiteres wissenschaftliches Interesse galt grundlegenden Untersuchungen über den Aminosäuren- und Spurenelementhaushalt bei operierten Neugeborenen und Kleinkindern sowie der Bedeutung des Plasmacholinesterasemangels in der Kinderanästhesie. Die damals gewonnenen Erkenntnisse fanden schnell ihre klinische Relevanz bei der totalen parenteralen Ernährung von Neugeborenen und werden heute noch angewandt.

Im Jahr 1983 wurde Josef Holzki zum Chefarzt der Abteilung für Anästhesie und operative Intensivmedizin der Kinderklinik Köln, Amsterdamer Strasse, ernannt. Dort etablierte er in Zusammenarbeit mit Berkovits und Hoeve (Universität Rotterdam) und Brusis (KKH Holweide) ein überregional anerkanntes Zentrum für die Behandlung von Erkrankungen und Verletzungen des kindlichen Luftweges. Der Schwerpunkt liegt auf der endoskopischen Untersuchung und Behandlung von Atemwegsanomalien und -stenosen sowie der Ösophagusatresie. Seine hohe Fachkompetenz brachte er als Kapitel „Airway Obstruction“ in das Lehrbuch „Paediatric Anaesthesia“ von E. Sumner und D. Hatch (1999, Arnold, London) ein.

Ein großes Anliegen war ihm die Schaffung eines Beatmungsgerätes, mit dem auch die kleinsten Frühgeborenen sicher beatmet werden können. Von der Idee bis hin zur Weltpremiere des „Zeus“ (Fa. Dräger), 2004 in Köln, war Josef Holzki maßgeblich an dessen Entwicklung beteiligt.

Neben der klinischen Tätigkeit setzte sich Holzki auch erfolgreich in der Berufspolitik ein: Er ist Mitglied der DGAI seit 1970. In den 80er Jahren leistete er zusammen mit Büttner, Leske, Altemeyer und Kraus die wesentliche Vorbereitungsarbeit zur Gründung des Wissenschaftlichen Arbeitskreises für Kinderanästhesie innerhalb der DGAI. Diese ▶

► erfolgte am 17.09.1987 mit Josef Holzki als Gründungssprecher. Er vertritt seitdem die deutsche Kinderanästhesie bei der „Federation of European Associations of Paediatric Anaesthesia“ (FEAPA). Im Jahre 1997 wurde er zum Mitglied des „Executive Committees“ gewählt, die folgenden zwei Jahre hielt er das Amt des „President elect“ inne. Von 2001 bis 2005 schließlich war Holzki der Präsident der FEAPA. Zwei Höhepunkte markieren seine Amtszeit: zum einen die Veröffentlichung der „Recommendations for Paediatric Anaesthesia Services in Europe“ (Seite 297-299) sowie der „European Guidelines for Training in Paediatric Anaesthesia“ (Seite 285-286) und zum anderen die Ausrichtung des 6. Europäischen Kongresses für Kinderanästhesie im September 2005 in Köln.

Seine zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen, die mannigfaltigen nationalen und internationalen Vorträge und seine rege berufspolitische Aktivität waren für Josef Holzki jedoch immer zweitrangig: im Mittelpunkt seiner Tätigkeit stand immer das kranke Kind. Er betreute die Kinder und ihre Familien weit über den akuten Krankheitsverlauf hinaus. Mit großem Engagement förderte er die Gründung verschiedener Selbsthilfegruppen für betroffene Kinder und ihre Familien: der Kreis für Eltern von Kindern mit Speiseröhrenmissbildungen („Keks“) und die Elterninitiative brandverletzter Kinder („Paulinchen“). Auch die Aufklärungsarbeit über die Kinderanästhesie und ihren klinischen Alltag lag ihm am Herzen; so gestaltete er in Zusammenarbeit mit dem Westdeutschen Rundfunk eine Sachgeschichte für die „Sendung mit der Maus“, die Kindern und Erwachsenen anschaulich vermittelt, wie eine Narkose beim Kind vonstatten geht.

Mit seinem Abschied aus dem klinischen Betrieb setzt sich einer der international bedeutendsten Pioniere der Kinderanästhesie nur teilweise zur Ruhe. Josef Holzki ist weiterhin für die Kinderanästhesie aktiv: Als „Former President“ bleibt er Mitglied des „Executive Committee“ der FEAPA, und wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit ihm als aktives Mitglied des Wissenschaftlichen Arbeitskreises Kinderanästhesie der DGAI.

Wir danken ihm für alles, was er für die Kinderanästhesie bisher getan hat, und hoffen auf eine Fortführung der engagierten, erfolgreichen Tätigkeit auch in den nächsten Jahren. Seinem Nachfolger, Herrn Dr. Hans-Jürgen Rapp, wünschen wir einen erfolgreichen Start und eine sichere Hand bei der Führung der Abteilung in der Amsterdamer Straße!

Sehr verehrter Herr Dr. Holzki, lieber Josef, für die Zukunft alles, alles Gute, vor allem Gesundheit, Kraft und Zufriedenheit!

Dr. med. Karin Becke, Erlangen

Prof. Dr. med. Jochen Strauß, Berlin

Dr. med. Jürgen Schmidt, Dresden

Für den Wissenschaftlichen Arbeitskreis Kinderanästhesie der DGAI

#### **Korrespondenzadresse:**

Dr. med. Karin Becke

Anästhesiologische Klinik

Universitätsklinikum Erlangen

Krankenhausstrasse 12

D-91054 Erlangen

Tel.: 09131 8533680

Fax: 09131 8536147

E-Mail [Karin.Becke@kfa.imed.uni-erlangen.de](mailto:Karin.Becke@kfa.imed.uni-erlangen.de) ■